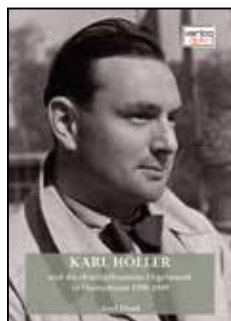


## Karl Höller und seine Zeit

Axel Flierl: *Karl Höller und die choralgebundene Orgelmusik in Deutschland 1929–1949*. Köln 2019 Verlag Dohr. 486 Seiten. € 59,80.

Stärker als anhand des Buchtitels zu vermuten, würdigt die vorliegende Publikation Karl Höller umfassend und nicht nur seine Orgelmusik. So stehen eine detailreiche Biographie und eine genaue Betrachtung musikstilistischer Einflüsse auf das Schaffen Höllers am Beginn. Zudem gibt es einen gattungsübergreifenden Ansatz im dritten Teil (3. Kapitel) der an der Hochschule für Musik Karlsruhe als Dissertation angenommenen Studie. Hier beschreibt Axel Flierl die ästhetischen Positionen Höllers und formuliert eine musikhistorische Verortung. Im Anhang wird ein detailreiches Werkverzeichnis vorgelegt, das ebenso wie die Darstellung Flierls verdeut-



Anzeige  
1/4 hoch

licht, dass neben Kompositionen für Orgel auch Kammermusik- und Orchesterwerke Höllers einen hohen Anteil und Stellenwert seines Œuvres ausmachen. Von einer über die Musikerpersönlichkeit Höllers hinausgehenden Bedeutung ist daneben die Erschließung der zeitgeschichtlichen Umstände, die Flierl anhand zahlreicher Dokumente und Briefe, u. a. aus Karl Höllers Nachlass, durchführen konnte. In seiner Darstellung wird die Vielzahl der Fakten und Aussagen kritisch beleuchtet, wobei auch teilweise widersprüchlich erscheinende Verflechtungen einzelner Persönlichkeiten im NS-Staat sowie auch nach 1945 erwähnt sind. Flierl greift hierfür angemessen auf die mittlerweile recht umfangreiche Literatur zum Themenbereich Musik und Politik zurück. Hinsichtlich des Nachweises konsultierter Archive und konkret eingehener Dokumente wäre es innerhalb der Publikation jedoch übersichtlicher gewesen, diese nicht nur durch Einzelnachweise in den Fußnoten, sondern auch gebündelt neben den Dokumenten und Briefen aus dem Nachlass des Komponisten aufzulisten, die im Anhang (unter Punkt 4) zusammengestellt sind.

Der Hauptteil (2. Kapitel) des Buches, der mit etwas über 200 Seiten den Umfang der beiden anderen Teile leicht überwiegt, thematisiert die choralgebundene Orgelmusik der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts in Deutschland. Flierl gelingt in seiner Darstellung eine ausgewogene Betrachtung dieser Gattung, die im untersuchten Zeitraum wie schon in früheren Epochen eng mit musikgeschichtlichen wie liturgischen Bezügen verwoben war. Neben der Berücksichtigung musikalischer, kirchlicher und politischer Beziehungen, die für zahlreiche Komponisten der Zeit gelten, vergegenwärtigt Flierl an beispielhaften choralgebundenen Orgelkompositionen von Hermann Schroeder, Hugo Distler, Paul Hindemith, Ernst Pepping und Joseph Ahrens den Spielraum individueller Gestaltung. Hiernach folgen die ebenso musikanalytisch angelegte Betrachtung ausgewählter Orgelwerke Karl Höllers (*Partita „O selig seid ihr doch, ihr Frommen“* op. 1, *Zwei Choralvariationen* op. 22 und *Ciaccona* op. 54) sowie Daten zu Uraufführungen und Rezeption.

Mit ihrer Auswertung einer umfangreichen Quellenbasis und ihren musikanalytischen Ergebnissen leistet die Publikation einen grundlegenden Beitrag zur musikhistorischen Einschätzung des Schaffens von Karl Höller.

Daniela Philippi

## Noten

### Neue Wochenlieder

*Neue Wochenlieder für das Kirchenjahr. Chorsätze in variabler Besetzung*. Hrsg. vom Chorverband in der Evangelischen Kirche in Deutschland. München 2019: Strube Verlag. € 12,- ab 10 Ex. € 11,-, ab 20 Ex. € 10,-.

Zum 1. Advent 2018 wurde im Einzugsbereich der EKD eine neue Perikopenordnung für alle Sonn-, Fest- und Gedenktage eingeführt, die mit einer Revision der Wochen- und Tageslieder einherging. Seitdem sind zum einen alle Tage mit je zwei Liedern zur Auswahl versehen und zum anderen 32 Lieder dazugekommen, die nicht Bestandteil des *Evangelischen Gesangbuchs* sind. Sie sind als Ergänzungsheft zum EG erschienen, um künftig das Liedrepertoire der Gemeinden zu erweitern oder den „Wildwuchs“ an eigenen Ergänzungsheften und Einzelkopien einzudämmen.

Nun gilt es, diesen neuen Liedern Begleitsätze für verschiedene Instrumente und Chorgruppen beizugeben, so dass das gemeinsame Musizieren und Singen gelingen kann.

Die neue Sammlung, die vom Chorverband in der EKD herausgegeben wurde, bietet vieles für eine schwellenarme Gottesdienstgestaltung mit unterschiedlichsten Chören:

1. Alle Chorsätze sind leicht ausführbar und auch für kleinere Chöre geeignet. Dazu gehören etliche dreistimmige Vertonungen, die z. T. in einzelnen Strophen auch unisono mit instrumentaler Begleitung erklingen. Schnell zu lernen und doch klingvoll!

2. Variable Besetzungen vom mehrstimmigen Chorsatz a cappella über Einstimmigkeit mit Instrumenten bis hin zur größeren Besetzung mit wenigen Instrumenten und Oberstimme bieten viele Möglichkeiten, die sowohl den Chor allein als auch alternatim mit der Gemeinde fordern.

3. Der Fokus liegt insgesamt auf einer leichten Ausführbarkeit der Sätze, sowohl für die

Singstimmen als auch für die Instrumentalbegleitungen.

4. Die meisten Lieder „punkten“ mit mehreren Sätzen, die in motettischer Form zu den verschiedenen Strophen gesungen werden oder als Einzelsatz mit allen Strophen alleine stehen können. Neben den zusammengetragenen Sätzen aus bestehenden Publikationen sind zahlreiche Neukompositionen erschienen, die zumeist von erfahrenen Kirchenmusikerinnen und -musikern stammen. Stilistisch ist hier manch schöner neuer Satz aus dem Popbereich zu entdecken, der auch nicht spezialisierten Chören Freude machen wird (Peter Hamburger, Gunther Martin Götsche, Christian Roß u. a.). Mit Sätzen von Rolf Schweizer, Manfred Schlenker, Kurt Grahl u. a. macht man selten etwas falsch, aber hörbar wird hier eben doch der Unterschied in der stilistischen Behandlung eines populären Liedes.

Die Publikation wurde mit großer Sorgfalt hergestellt: Ein angemessen großes Format und die sinnvolle Zuordnung von Musik und Text helfen beim Einstudieren und Aufführen. Wünsche gäbe es noch angesichts eines zuweilen unruhigen Schriftbilds in der Seitenaufteilung und in der Bereinigung einiger kleiner Druckfehler.

Insgesamt kann man dieser Sammlung nur eine breite Resonanz wünschen, damit die neuen Wochenlieder in den Gemeinden ankommen – dafür ist sie bei einem angemessenen Preis eine gute Wahl!

Antje Wissemann

Anzeige  
Anzeigenschuss